

**Hinweiszettel
zur
Handhabung der Biotonne**

Keine Plastiktüten in die Biotonnen

Plastiktüten aus synthetischen Kunststoffen:

Kunststoffgegenstände aus fossilen Rohstoffen (Erdöl) wie z.B. Plastiktüten gehören generell nicht in die Biotonne. Der oft aufgedruckte Begriff „umweltfreundlich“ für Polyethylen (PE-) - Tüten ist hier irreführend; er bezieht sich ausschließlich auf die Abbauprodukte, die sich zwar grundwasserneutral und umweltschonend verhalten. Doch der extrem lange Abbauprozess macht diese Abfälle für die Kompostierung ungeeignet.

Tüten aus biologisch abbaubaren „Kunststoffen“:

Der Handel bietet mittlerweile auch Biomüllsammeltüten aus nachwachsenden Rohstoffen an. Grundsätzlich könnten diese Biofolientüten aus biologisch abbaubaren „Kunststoffen“, die aus nachwachsenden Rohstoffen wie Stärke (Mais-, Kartoffel-), Cellulose oder Polymilchsäure hergestellt werden, über die Biotonne erfasst und Kompostierungsanlagen zugeführt werden.

Doch immer wieder beklagen die Betreiber von Kompostierungsanlagen und auch die „Bundesgütegemeinschaft Kompost“ die störenden Auswirkungen dieser Materialien auf den Kompostierungsprozess in den Anlagen.

Aus folgenden Gründen wird deshalb empfohlen, Tüten aus nachwachsenden Rohstoffen nicht über die Biotonne zu entsorgen:

- ❖ In der Praxis kann oft nicht zwischen biologisch abbaubaren Kunststoffen aus nachwachsenden und fossilen Rohstoffen unterschieden werden.
- ❖ Die marktgängigen biologisch abbaubaren Kunststoffe bestehen in der Regel entweder als sog. „Blends“ (Gemische) - trotz Kennzeichnung als „kompostierbar oder abbaubar“ - stets zu mehr oder minder großen Anteilen aus fossilen Rohstoffen, die z.B. noch als Gerüststoffe eingesetzt werden.
- ❖ Zur Zeit sind im Handel verschiedene Produkte mit unterschiedlichen Kennzeichnungen erhältlich. Anhand der Kennzeichnung kann von den Müllwerkern oft nicht unterschieden werden, ob es sich um einen biologisch abbaubaren Kunststoff auf der Basis nachwachsender oder fossiler Rohstoffe oder um ein Gemisch (Blend) handelt. Nur das von der Zertifizierungsstelle (DIN CERTCO) vergebene Konformitätszeichen (Kompostierbarkeitszeichen: Keimling) steht für kompostierbare Verpackungen:

DIN V 54900 Prüfung der Kompostierbarkeit von Kunststoffen



- ❖ Es besteht damit auch die begründete Sorge, dass sich die Fehleinwürfe verstärken würden, wenn die Verbraucherinnen und Verbraucher in Zukunft zwischen Kunststoffen, die über die Biotonne, und Kunststoffen, die über den „Gelben Sack“ oder Restmüll entsorgt werden sollen, unterscheiden sollen.

- ❖ Der aus den Fehlwürfen resultierende höhere Störstoffanteil in der Biotonne würde zwangsläufig entweder zu der Erfordernis zusätzlicher technischer Maßnahmen (Störstoffabscheidung vor oder nach der Kompostierung) und/oder zu höheren Störstoffanteilen im Kompost mit daraus resultierenden Akzeptanz- und Vermarktungsproblemen führen.
- ❖ Hinzu kommt, dass teilweise die für den vollständigen biologischen Abbau dieser Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen notwendigen Rottezeiten in den Kompostierungsanlagen nicht erreicht werden, da die höchste Rotte- und Qualitätsstufe des Komposts in den Anlagen je nach Anlagentyp oft schneller erreicht wird und die Biofolientüten dagegen eine längere Abbaupzeit benötigen und somit als Störstoff im Kompost auftreten.

Aus diesen o.g. Gründen bittet auch die Abfallberatung des Landkreises Ammerland nochmals alle Bürgerinnen und Bürger, Kunststoffe aus nachwachsenden oder fossilen Rohstoffen nicht über die Biotonne zu entsorgen und stattdessen die nachfolgenden Tipps zu beachten.

TIPPS der Abfallberatung zur Handhabung der Biotonne

- 1) Geben Sie vermehrt saugfähiges Papier wie Küchenkrepp, Well- oder Eierpappe, Zeitungspapier, das Sie vorher etwas zerknüllen sollten, kompostierfähiges Kleintierstreu oder ähnliches saugfähiges Material als Zwischenschicht in die Biotonne.
- 2) Lassen Sie - wenn möglich - feuchte Bioabfälle wie Kaffeefilter, Kartoffelschalen usw. vorab in der Küche etwas antrocknen.
- 3) Geben Sie keine flüssigen Nahrungsmittel in die Tonne.
- 4) Schlagen Sie Küchenabfälle, insbesondere Speisereste, in Zeitungspapier o.ä. ein.
- 5) Kleiden Sie die Tonne evtl. mit Zeitungspapier oder Pappe aus.
- 6) Schaffen Sie Hohlräume in der Biotonne, indem Sie - wenn möglich - trockeneres, gröberes Material (z.B. Ast- und Strauchwerk, Staudenschnitt) untermischen.
- 7) Stopfen Sie die Abfälle nicht in die Biotonne, sondern befüllen Sie sie locker. Eine gute Durchlüftung verhindert einen Vergärungsprozess, unangenehme Gerüche, Ungeziebefall und lässt den Inhalt etwas trocknen.
- 8) Erkundigen Sie sich im Fachhandel nach kompostierbaren Papiertüten oder
- 9) sammeln und verwenden Sie einfach Papiertüten vom Bäcker, Fleischer usw.

Wenn Sie diese Tipps beachten wird Ihre Biotonne zukünftig auch immer geleert und durch das sortenreine Sammeln leisten Sie einen wichtigen Beitrag für die Umwelt . . . und für eine gute Kompostqualität.

Wir danken für Ihre Mithilfe

Abfallwirtschaftsbetrieb - Landkreis Ammerland - Abfallberatung - 26653 Westerstede
 Tel. 04488/56-2460 Fax 04488/56-2469 E-mail: awb@ammerland.de